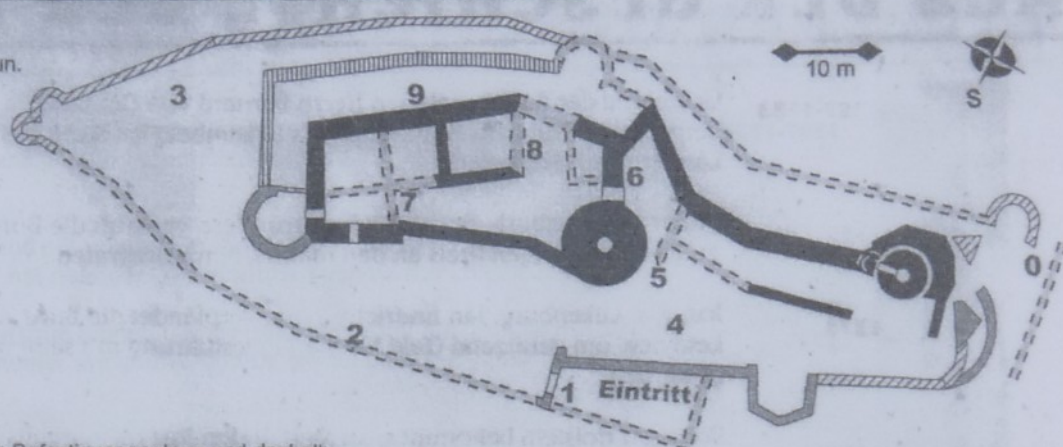
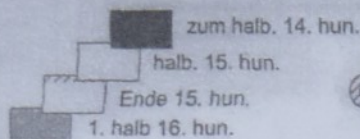


ZUM LEIHEN!

bitte, geben Sie in Kasse zurück

BURGBESICHTIGUNG

Cimburk bei Koryčany



1 BURGTOR

Das Burgtor ist die Schwachstelle der Befestigungsanlage und deshalb wurde der Sicherung dieser Stelle äußerste Sorgfalt gewidmet. Das ursprüngliche Burgtor stand direkt über dem Burggraben und das Portal war mit Einsenkungen für die Zugbrücke versehen. In der Renaissance wurde das Tor verlegt. Das neue Burgtor bildeten zwei Durchfahrten, mit Portalen an beiden Seiten.

Die Eingangsfront des Tores war diejenige Stelle, mit welcher der Burgbesucher zuerst in Kontakt gekommen ist und deshalb wurde es zur Repräsentation des Burginhabers benutzt. Meistens schmückten das Tor verschiedene Plastiken, Platten mit Aufschriften, und auch Wappen. Platten mit Wappenschildern des Horecký - Adels die von der Burg Cimburk stammen werden im Schloß in Koryčany aufbewahrt.

2 BASTEI

Die Bastei, ein typisches Element der aktiven Abwehr, ist ein Festigungsglied des Verteidigungssystems. Der Schwerpunkt der Verteidigungswirkung beruht auf der Umgebung. Bezogen zum Innenraum der Burg gibt es offene und geschlossene Basteien. Vom Standpunkt der Verteidigung gesehen, war eine offene Bastei vom Vorteil, jedoch wegen einer einfacheren Überdachungsmöglichkeit und besserer Nutzung der Innenräume in Zeiten des Friedens, sowie wegen der Anfälligkeit des hier gelagerten Schießpulvers Feuchtigkeit aufzunehmen, wurden öfter geschlossene Basteien gebaut.

Die nordöstliche Bastei hatte ursprünglich einen kreisförmigen Grundriß. Bei den Barockumbauten wurde die runde Form durch ein Polygonal (Vieleck) ersetzt.

3 BURGHOF

Die Fläche mittelalterlicher Burgen war gewöhnlich in eine Hochburg und eine Vorburg eingeteilt. Die Vorburg bildete einen selbständigen, befestigten Teil, in dem sich außer dem Burghof auch noch Pferde- und Kuhställe, Scheunen, Heuschuppen und noch weitere Wirtschaftsgebäude befanden. Als Baumaterial für diese Bauten wurde jedoch meistens Holz verwendet und deshalb ist bis in heutige Tage nichts erhalten geblieben. Nicht selten befanden sich in der Vorburg auch Handwerkerwerkstätte, wie zum Beispiel Schmieden, die sich auf einer Burg niemals an Arbeitsmangel beklagen konnten.

4 BURGHOF - Forsetzung

Der Burghof war gleichzeitig die äußere Verteidigungslinie der Burg, dessen Aufgabe war, die Angreifer möglichst lange aufzuhalten. Wenn man in die Burg eindringen wollte, mußte der erste Burghof in seiner ganzen Länge umgegangen werden, wobei der Feind dem Feuer aus der polygonalen Bastei, die das Burgtor verteidigte, voll ausgesetzt war.

5 WEHRTURM

Wehrturm, auch Bergfried genannt, war der Grundstein der sogenannten Bergfrieddisposition, einer Burgform, die man im 13. und 14. Jahrhundert am meisten vorfindet. Zuerst waren es kleine Burgen, die nur aus einem Palas, dem Festungsmauerwerk und aus einem Turm bestanden. Mit der Zeit wurde die Gliederung der Burganlage immer komplizierter und so wurde zum Beispiel in der Cimburk ein zweiter Turm errichtet.

Der Bergfried war ein Zufluchtsort. In Böhmen und Mähren hatten diese Türme meistens einen kreisrunden Grundriß. Zugang zum Turm war über die Halsschanze möglich, die den Turm mit der Hochburg verband. Im Notfall war der Bergfried der letzte Zufluchtsort für die Verteidiger und konnte selbständig verteidigt werden.

6 HOCHBURG (aus Palas genannt)

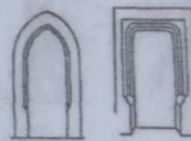
Ein Bauwerk, das vorwiegend zu Wohn- und Repräsentationszwecken benutzt wurde. Die architektonische Gestaltung war gleichzeitig ein feinfühler Indikator der gesellschaftlichen Stellung des Burginhabers.

Die ältesten Palasse sind uns schon aus dem 12. Jahrhundert bekannt. Im 13. Jahrhundert beginnt eine Differenzierung der Palasse. Steigende Wohnansprüche hatten den Bau einer größeren Anzahl von Palasflügeln gefordert. Diese Erweiterung führte zur Entstehung verschiedener regelmäßiger Bauformdispositionen. Trotzdem wurden besonders die Untergeschoße für Verteidigungszwecke ausgestattet. Die Jagellonzeit hat jedoch auch hier Vieles geändert, denn die Palasse dieser Zeit ähnelten mehr den Schloßanlagen.

7 GOTIK

Die Gotik unterscheidet sich in Form und Anordnung von anderen Architekturformen, die den Ursprung in altrömischer und altgriechischer Tradition haben, ganz wesentlich. Der Name Gotik hatte ursprünglich einen spöttischen Akzent, weil es an Goten erinnert, die als Barbaren bezeichnet wurden, weil sie Rom überfallen und verwüstet haben. Die Gotik wird in Früh-, Hoch- und Spätgotik geteilt. Die Cimburk wurde in der Regierungsperiode der Luxemburger, also in einer Hochgotikperiode, gegründet.

Der gotische Teil der Burg ist leicht am Mauerwerk aus Bruchstein zu erkennen. Dieses Mauerwerk enthält keine Ziegelsteinzusätze, obwohl Ziegelsteine als Baumaterial bereits bekannt waren. Charakteristisch für das gotische Mauerwerk ist die Eckverstärkung aus mächtigen Quadersteinen, an denen Öffnungen für die Manipulation mittels riesiger Zangen noch zu erkennen sind. Ein Teil der Sandsteinumrahmung aus dieser Zeit wurde von der berühmten Zigmund-Steinmetzhütte errichtet. Typisch für die Gotik ist der gotische Bogen und das Schulterbogenportal, das am Eingang zur Hochburg noch gut erkennbar ist.



8 RENAISSANCE UND BAROCK

Diese zwei Bauperioden stammen aus dem 15. bis 18. Jahrhundert. In dieser Zeit wurden Teile der Vorburg umgebaut und gleichzeitig auch neue Verteidigungsanlagen errichtet. Mit dem anwachsenden Einsatz von Handfeuerwaffen und Kanonen hängt auch der Bastionen-ausbau zusammen, die zuerst eine runde Bauform hatten, die dann später in ein Vieleck umgebaut wurde. Mehrere Umbauten wurden auch auf dem Palas durchgeführt. Bei diesem Bauwerk hat sich der Adel nicht mehr so sehr auf die Vertiefungsfunktion konzentriert, sondern es wurde ein größerer Nachdruck an den erhöhten Wohnkomfort gelegt. Ausgewechselt wurden die Steinumrahmungen der Fenster und Türen die oft, zu Paaren zusammengefügt, mit den Wappen des Burginhabers versehen wurden.

9 ERKER

Der Erker ist ein Vorbau an der äußeren Mauerseite des Bauwerkes, der von Kragbalken getragen wird. Der Erker war entweder der Bestandteil eines Wohnraumes, oder konnte auch als Presbyterium einer Burgkapelle benutzt werden. Oft wurde der Erker auch als ein Privat benutzt (eine Nische in der Mauer, die mit einem Sitz versehen, als Abort benutzt wurde).

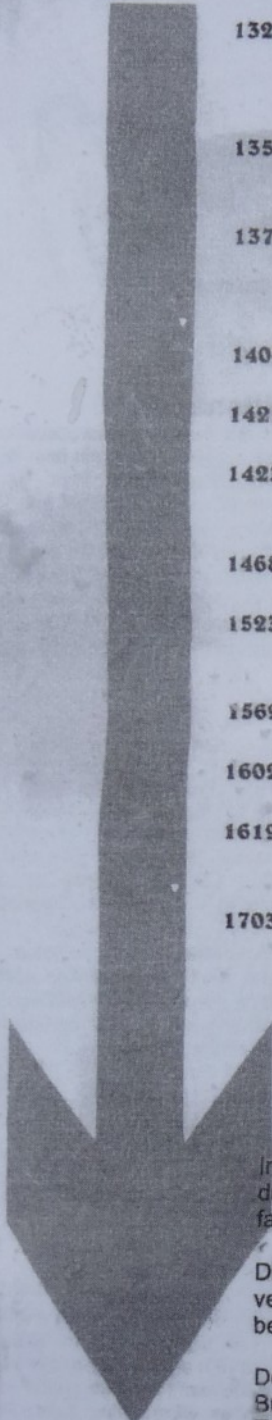
ZUM LEIHEN!

bitte, geben Sie in Kasse zurück

Cimburk

bei Koryčany

AUS DER GESCHICHTE DER BURG

- 
- 1327-1333** Gründung der Burg durch den Herrn Bernard von Cimburk. Bernard war auf dem Hof Johan von Luxemburg im Rang des Landesunterkämmerers.
- 1358** Ctibor von Cimburk, Enkel des Burggründers, verkauft die Burg zu einem günstigen Preis an den mährischen Markgrafen Jan Jindřich
- 1375** Jost von Luxemburg, Jan Jindřichs Sohn, verpfändet die Burg an Zikmund von Letovice, um genügend Geld für die Kriegsführung mit seinem Bruder Prokop zu gewinnen.
- 1406** Vok von Holstein bekommt vom Markgrafen Jost die Burg als Pfand, muß die Burg jedoch dem früheren Besitzer Ceněk z Drahotuš mit Gewalt wegnehmen.
- 1421** Die Burg wird, wahrscheinlich von den mährischen Husiten, stark beschädigt
- 1423** König Sigmunt hat für sich und seine Nachfolger das Recht des freien Eintrittes in die Burg, sowie auch das Recht sich in der Burg zu verschanzen ausbedungen.
- 1468** Die Burg wird vom ungarischen König Matyas Korvin erobert
- 1523** Vilém von Vckov kauft die Burg und Cimburk wird sein ständiges, erbliches Eigentum. Die Ära der Pfandhaltung der Burg geht ihrem Ende zu.
- 1569** Neuer Besitzer wird Gabriel Majlat, Graf und Freiherr von Fogarosz
- 1602** Die Burg wird das Eigentum des Adels Horeckych z Horky.
- 1619** Die Burg wird dem Horecky - Adel beschlagnahmt, nach der Schlacht am Weißen Berg wird sie jedoch zurückgegeben.
- 1703** Die Herrschaft zieht in das Schloß in Koryčany um und Cimburk bleibt definitiv verlassen.

PEČÍNKOVA SKÁLA (Petschinkas Felsen)

In der Zeit, in der die vom Adel verlassene Burg nur noch von Untertanen bewohnt wurde, waren die dunklen, dichten Wälder voll von mancherlei Schnapphähnen, die hier im ausreichenden Maße gute Verstecke fanden.

Diese Schapphähne bevorzugten als Unterkunft Felshöhlen und Felsspalten. In einer Felswand, einem verlassenen Steinbruch, fand sein Versteck auch ein gewisser Pečinka aus Koryčany, bekannter Wilderer und bereits vielmals bestrafte Dieb.

Dem Pečinka hat sich sehr bald ein noch mehr geriebener Kumpan, namens Josef Anděl (Engel) aus Buchlovice, angeschlossen, der kurz vorher sogar in die Burg Buchlov eingebrochen ist und dort viele Teppiche, Gobeline und auch eine große Menge verschiedener Wertgegenstände gestohlen hat. Beide Halunken haben die Beute in erwähnter Felshöhle versteckt und nachher im nahegelegenen Ort an Zwischenhändler verkauft. Bei der Teilung des Geldes kam es jedoch zum Streit und Pečinka hat seinen Kumpanen bei den Behörden angezeigt. Gleichzeitig hat er auch verraten, wo sie ihr Versteck haben. Darauf wurden beide Diebe verhaftet und eingekerkert. Pečinka wurde in der Stadt Kyjov ins Gefängnis gebracht und Anděl wurde im Turm der Burg Buchlov eingesperrt. Beide Verbrecher wurden kurz darauf zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Seit der Zeit heißt der runde Turm der Burg Buchlov "Andělka" (Engelturm), und der Felsen in der Nähe der Burg Cimburk trägt den Namen "Pečínkova skála" (Pečinkas Felsen)